Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 5

Rubrik: Kleiner Staatsbürgerkurs

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KABARETTISTEN IN DER KARIKATUR

gezeichnet von Benita Römer

Rudolf Bernhard

CURIOSUM VITAE

Rudolf Bernhard begann seine Laufbahn als Zeitungsschreiber. Seine ersten Arbeiten wurden vor vielen Jahren in einer Basler Zeitung veröffentlicht, wo er jede Woche in einem Inserat schrieb: ‹Humorist empfiehlt sich für Vereinsanlässe›. Heute ist Rudolf Bernhard Theaterdirektor, und ich glaube, er kann mit dem Hauptdarsteller Bernhard aus seinem Ensemble zufrieden sein, ist doch sein Theater durch ihn so populär geworden. Gaudio

Begegnung mit einem kleinen Stern

Jüngst ging ich abends über Feld.
Beim Wirtshaus kam ich auch vorbei.
Da fiel ein Stern. Ich hob ihn auf:
Woher – und wie der Name sei?

Sein Name wär' hier nicht bekannt.
Doch leider habe er kein Haus,
und unbehaust ein Stern zu sein,
das schlösse Gold und Silber aus.

Ich lud ihn ein zu einem Trunk.
Mich dünkt, wir waren später vier
und sprachen englisch, Stern zu Stern.
«My name? O yes! Ich sag' ihn dir.»

Früh morgens war mein Schützling fort.
Ich hörte stumm die Predigt an.
Dann ging ich wieder über Feld,
wo ich den Faden weiterspann.

Da fiel's mir ein. Die ‹Erde› war's,
der ‹Globus›, der kein Haus mehr hat;
und war kein Welt-, kein Staatsproblem,
nur ein Problemchen meiner Stadt.

Albert Ehrismann

Kleiner Staatsbürgerkurs

Es würde vieles erträglicher werden, wenn man weniger selbstzufrieden wäre und die Vaterlandsliebe nicht immer mit der Selbstbewunderung verwechselte.

Gottfried Keller (zitiert von KN)

Zu sich selber gesprochen

Rüstungskonjunktur? Der zum Tode Verurteilte darf sich vorher sein Grab selber schaufeln.

Es sind die erbärmlichsten Kreaturen, die nach Freiheit rufen, um mit ihrer Hilfe die Sklaverei einführen zu können.

Es gibt zwei Sorten von Frauen: Die ihre Kleider tragen, und die von ihren Kleidern getragen werden.

Wenn man in der Kunst Erfolg haben will, muß man nur hinausschreien, man sei zu gut, um Erfolg haben zu können.

Die Freiheit ist das Recht des Staatsbürgers, an Stammtischen über seine Regierung schimpfen zu dürfen.

Aus der Geschichte sollte man vor allem lernen, daß die Staatsmänner aller Zeiten noch nie etwas aus ihr lernten. Aber nicht einmal das hat man jemals aus der Geschichte gelernt.

Wenn eine Frau an der anderen ein gutes Haar läßt, ist es sicher ein graues.

Die beste Seife ist das Geld; es wäscht die schmutzigsten Hände rein.

Der Tod ist die einzige Majestät, deren Höflichkeit die Unpünktlichkeit ist.

Die Reichen sind ja doch nur Bankinstitute, bei denen das Schicksal ein Vermögen deponiert hat. Aber eines Tages kommt das Schicksal an den Schalter und holt sich sein Geld wieder ab.

Wilhelm Lichtenberg

XYREEN
Für den
XYREEN
gepflegten Herrn.
XYREEN
Nach dem Rasieren
XYREEN
erfrischend und
XYREEN
desinfizierend.
XYREEN
Panteen A.-G., Basel